

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sie werden aus Saba alle kommen

BWV 65



Sonnabend, 19. Januar 2019, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Tenor	Ralph Eschrig
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Peter Uehling
Orgel	Wolfgang Seifen
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturgin	Pfarrerin Kathrin Oxen

Kantategottesdienst

WOLFGANG SEIFEN

Phantasie héroïque

Improvisation

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

**FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY**
1809-1847

Am Neujahrstage

aus: Sechs Sprüche für das Kirchenjahr, op. 79

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge worden,
und die Erde und die Welt erschaffen worden,
bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Hallelujah!

Liturgin

Schriftlesung: Jesaja 60,1-6



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -



1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



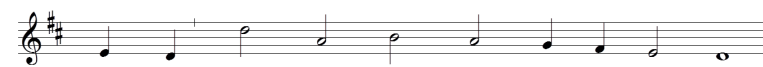
1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern voll Gnad und
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein Kö - nig



1. Wahr - heit von dem Herrn, die sü - ße Wur - zel Jes - se.
und mein Bräu - ti - gam, hast mir mein Herz be - ses - sen;



lieb - lich, freund - lich, schön und herr - lich, groß und ehr - lich, reich an



Ga - ben, hoch und sehr präch - tig er - ha - ben.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, / wenn du mich mit
den Augen dein / gar freundlich tust anblicken. / Herr Jesu, du mein
trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut / mich
innerlich erquickten. / Nimm mich freundlich / in dein Arme und
erbarme dich in Gnaden; / auf dein Wort komm ich geladen.

6. Zwingt die Saiten in Cythara / und lasst die süße Musika /
ganz freudenreich erschallen, / dass ich möge mit Jesulein, / dem
wunderschönen Bräut'gam mein, / in steter Liebe wallen. / Singet,
springet, / jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren; / groß ist der
König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, / dass mein Schatz ist das A
und O, / der Anfang und das Ende. / Er wird mich doch zu seinem
Preis / aufnehmen in das Paradeis; / des klopf ich in die Hände. /
Amen, Amen, / komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht
lange; / deiner wart ich mit Verlangen.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

J. S. BACH

Sie werden aus Saba alle kommen

Kantate Nr. 65

Coro »Sie werden aus Saba alle kommen,
Gold und Weihrauch bringen
und des Herren Lob verkündigen.«

Choral **Die Kön'ge aus Saba kamen dar,
Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar,
Alleluja, alleluja!**

Recitativo
Basso Was dort Jesaias vorhergesehn,
Das ist zu Bethlehem geschehn.
Hier stellen sich die Weisen
Bei Jesu Krippe ein
Und wollen ihn als ihren König preisen.
Gold, Weihrauch, Myrrhen sind
Die köstlichen Geschenke,
Womit sie dieses Jesuskind
Zu Bethlehem im Stall beehren.
Mein Jesu, wenn ich itzt an meine Pflicht gedenke,
Muss ich mich auch zu deiner Krippe kehren
Und gleichfalls dankbar sein:
Denn dieser Tag ist mir ein Tag der Freuden,
Da du, o Lebensfürst,
Das Licht der Heiden
Und ihr Erlöser wirst.
Was aber bring ich wohl, du Himmelskönig?
Ist dir mein Herze nicht zu wenig,
So nimm es gnädig an,
Weil ich nichts Edlers bringen kann.

Aria
Basso Gold aus Ophir ist zu schlecht,
Weg, nur weg mit eitlen Gaben,
Die ihr aus der Erde brecht!

Jesus will das Herze haben.
Schenke dies, o Christenschar,
Jesu zu dem neuen Jahr!

Recitativo
Tenore Verschmähe nicht,
Du, meiner Seele Licht,
Mein Herz, das ich in Demut zu dir bringe;
Es schließt ja solche Dinge
In sich zugleich mit ein,
Die deines Geistes Früchte sein.
Des Glaubens Gold, der Weihrauch des Gebets,
Die Myrrhen der Geduld sind meine Gaben,
Die sollst du, Jesu, für und für
Zum Eigentum und zum Geschenke haben.
Gib aber dich auch selber mir,
So machst du mich zum Reichsten auf der Erden;
Denn, hab ich dich, so muss
Des größten Reichtums Überfluss
Mir dermaleinst im Himmel werden.

Aria
Tenore Nimm mich dir zu eigen hin,
Nimm mein Herze zum Geschenke.
Alles, alles, was ich bin,
Was ich rede, tu und denke,
Soll, mein Heiland, nur allein
Dir zum Dienst gewidmet sein.

Choral **Ei nun, mein Gott, so fall ich dir
Getrost in deine Hände.
Nimm mich und mach es so mit mir
Bis an mein letztes Ende,
Wie du wohl weißt, dass meinem Geist
Dadurch sein Nutz entstehe,
Und deine Ehr je mehr und mehr
Sich in ihr selbst erhöhe.**

Liturgin und Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

Zum Werk

Der unbekannte Textdichter, vielleicht derselbe, der auch die Libretti zu den Kantaten 40, 64 und einigen weiteren verfasst hat, verbindet Gedanken der Epistel und des Evangeliums zum Epiphaniastag miteinander. Der Eingangsschor ›Sie werden aus Saba alle kommen‹ (Jes. 60, 6) nimmt den Schluss der Epistel wieder auf; und der anschließende Choral, die 4. Strophe des verdeutschten Hymnus ›Puer natus in Bethlehem‹ (1545), wiederholt den Inhalt der Evangelienlesung und lässt gleichzeitig die alttestamentliche Prophezeiung der Epistel als erfüllt erscheinen: Die Könige kommen aus Saba und bringen Gold, Weihrauch und Myrrhen, wie es Jesaja vorhergesehen hat. Das nachfolgende Rezitativ spricht dies im ersten Teil deutlich aus, während der zweite die »applicatio« bringt: Auch ich habe die Pflicht, mich zur Krippe zu kehren und dem Erlöser mein Herz als Geschenk darzubringen. Dem im Rezitativ zunächst als Betrachtung vorgebrachten Gedanken folgt in der Arie die Aufforderung: Gold aus Ophir – jenem Land, aus dem Salomo einst 420 Zentner Gold bringen ließ (1. Kön. 9, 28) – ist zu schlecht; darum möge die Christenheit ihr Herz dem Heiland zum neuen Jahre schenken. Der nachfolgende Rezitativtext bringt die Erfüllung dieser Aufforderung: Der Glaube ist das Gold, das Gebet der Weihrauch, die Geduld die Myrrhen, die Jesus als Geschenk erhält; und wieder folgt der Betrachtung des Rezitativs die Aufforderung der Arie: »Nimm mich dir zu eigen hin ...«. Der Schlusschoral, untextiert überliefert, aber wahrscheinlich zu deuten als die 10. Strophe des Liedes ›Ich hab in Gottes Herz und Sinn‹ von Paul Gerhardt (1647), steht als Sinnbild dafür, dass die gesamte Christenheit in diesem Wunsche eins ist.

So zeigt der gesamte Text einen wohlgedachten Aufbau, der in Gruppen zu jeweils zwei Sätzen zunächst die Grundgedanken der Lesung als Prophezeiung und Erfüllung wiederholt (Satz 1 und 2), danach in Betrachtung und Entschluss zunächst dazu auffordert, Jesus das Herz zu schenken (Satz 3 und 4), und dann in Form eines Gelübdes dieses Geschenk wirklich darbringt (Satz 5 und 6). Bekräftigt wird dies, indem die christliche Gemeinde sich diesem Gelübde anschließt (Satz 7).

Bachs Komposition erweist durch ihre reiche Besetzung die Bedeutung, die dem Epiphaniastag zu seiner Zeit beigelegt wurde. Noch einmal lässt Bach die Pracht des weihnachtlichen Festorchesters erstehen und entwirft ein eindrucksvolles Bild der herbeiströmenden Heerscharen. Kanonische und fugische Bildungen führen dem Hörer immer wieder das Wachsen der anbetenden Menge vor Augen. Der Satz ist dreiteilig: Eine ausgedehnte Chorfolge wird von zwei Rahmenteilern umschlossen, in denen Abschnitte aus der eingangs vorgetragenen Instrumentaleinleitung jeweils mit Choreinbaupartien kombiniert werden.

Dem großangelegten Eingangssatz folgt ein schlichter Choral für Chor und Instrumente (Satz 2) und ein Seccorezitativ (Satz 3). Die anschließende Bass-Arie (Satz 4) ist nicht allein durch ihre Besetzung mit 2 obligaten Oboen da caccia bemerkenswert, sondern auch durch die Stetigkeit, mit der das Anfangsmotiv wiederholt wird, so dass die Instrumente (einschließlich des Continuo) in diesem Satz immer wieder zu sagen scheinen: »Gold aus Ophir ist zu schlecht«. Ein weiteres Seccorezitativ (Satz 5) leitet zur zweiten Arie (Satz 6) über, deren freudiges Bekenntnis »Nimm mich dir zu eigen hin« durch eine ausgesprochen tänzerische Musik unterstrichen wird. Wie übrigens auch in der ersten Arie verzichtet Bach auf die konventionelle Da capo-Form und entwickelt entgegen der textlichen Anlage zunächst zwei miteinander korrespondierende »Stollen« A (»Nimm mich dir zu eigen hin«) und A' (»Alles, alles, was ich bin«), so dass der musikalisch eigenständige dritte Teil textlich eine Wiederholung des zweiten – als »Abgesang« aufgefasst wird. Die so entstehende Barform verstärkt den Eindruck des Liedhaft-Tänzerischen.

Ein schlichter Choral auf die Melodie »Was mein Gott will, das g'scheh allzeit« beendet das Werk.

Bach hat diese Kantate in seinem ersten Leipziger Amtsjahr komponiert und erstmals am 6. Januar 1724 aufgeführt. Ein Weihnachtsfest ging zu Ende, in dessen Verlauf innerhalb von 13 Tagen das »Magnificat« (BWV 243a), das »Sanctus« D-Dur (BWV 238) und sechs Kantaten – fast durchweg Neuschöpfungen – in Leipzig zum ersten Mal erklingen waren. Ob die Leipziger wohl ahnten, welcher Reichtum hier vor ihnen ausgebreitet wurde?

Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 2. Februar 2019 um 18 Uhr

Ich habe genug

BWV 82

Solokantate für Bass, Oboe, Streicher und Basso continuo

Jörg Gottschick, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de